V-14-054

Recht auf Nahrung sichern und Spekulationen stoppen – jetzt mit der Agrarwende für Ernährungssouveränität sorgen

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

48. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Bonn, 14. - 16. Oktober 2022

Antragsteller*in: Philipp Bruck (KV Bremen LdW)

Änderungsantrag zu V-14

Von Zeile 54 bis 55 einfügen:

- Eine Agrarwende, welche die Tierbestände deutlich reduziert, den Anbau von Gemüse und Hülsenfrüchten ausweitet und die Methoden des Ökolandbaus und der Agrarökologie als nachhaltigste Praxis anwendet, damit die globale Abhängigkeit von Futtermittel-,

Nach Zeile 56 einfügen:

- Eine Ernährungswende zugunsten pflanzenbasierter Ernährung, unter anderem durch entsprechende Angebote in der Gemeinschaftsverpflegung und eine Umverteilung von Steuern, Abgaben und Subventionen, um den Konsum tierischer Lebensmittel zu reduzieren.

Begründung

Die Prosa benennt korrekt die wichtigsten Risiken für die Ernährungssicherheit. In den Forderungen kommen diese dann aber teilweise zu kurz. Wenn 60 Prozent des Getreides in den Futtertrögen landet, braucht es gezielte Maßnahmen, die diesen Anteil reduzieren. Dazu gibt es bereits einen BDK-Beschluss:
https://antraege.gruene.de/44bdk/Klimaziele_ernst_nehmen_Agrarwende_ermoeglichen_mehr_Pflanzen_auf_die-50071

Diesen gilt es nun angesichts der aktuellen Krise zu erneuern. Die Bedeutung der Agrar- und Ernährungswende zugunsten pflanzlicher Lebensmittel und zulasten der Produktion und des Verbrauchs tierischer Lebensmittel für die globale Ernährungssicherheit wird derzeit vielfach betont, beispielsweise vom Direktor des UN-Welternährungsprogramms für Deutschland, Österreich und Liechtenstein, Martin Frick, von Felix Prinz zu Löwenstein von MISEREOR, von Hermann Lotze-Campen vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und von Anja Bosy-Westphal, Vizepräsidentin der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin:
https://www.klimawandel-gesundheit.de/ernaehrungswende-lebensmittel-fuer-menschen-statt-futter-fuer-fleischerzeugung/

Dahinter steht ein Policy Brief von Wissenschaftler*innen wie Lukas Fesenfeld, Lisa M. Pörtner und Marco Springmann:
https://doi.org/10.5281/zenodo.7038961

Dieser Änderungsantrag benennt daher die wichtigsten Maßnahmen für eine solche Transformation.

weitere Antragsteller*innen

Zoe Mayer (KV Karlsruhe); Renate Künast (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Lisa Maria Otte (KV Hamburg-Nord); Louisa Geismann (KV Miesbach); Kirsten Kappert-Gonther (KV Bremen-Nordost); Annkatrin Esser (KV Berlin-Treptow/

Köpenick); Kristina Kötterheinrich (KV Bremen-Mitte); Karolina Ziehm (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Nelly Waldeck (KV Kiel); Ralph Saxe (KV Bremen-Nordost); Franziska Tell (KV Bremen-Nordost); Natascha Werning (KV Mannheim); Axel Lüssow (KV Berlin-Pankow); Michael Bloss (KV Stuttgart); Insa Warms-Cangalovic (KV Bremen LdW); Markus Gonther (KV Bremen LdW); Andreas Saakel (KV Lahn-Dill); Christian Jung (KV Lahn-Dill); Lennart Stangenberg (KV Bremen-Nordost); sowie 40 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.